Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 18

Artikel: Gemeinverständliche Belehrung über die Krätze

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heiten als Folgen entstehen können, man denke an die Rückenmarkschwindsucht, an die Gehirnerweichung usw. Und dann überzähle man die gewaltige Zahl von Fehlgeburten, welche mit Syphilis sicher im Zusammenhang stehen, so wird man zu einer erschreckend großen Zahl kommen, die unser Eingreifen und unsere eifrigste Arbeit erheischt. Dazu ist aber außer der Früherkenntnis der Lues eben so nötig, daß sich das Volk bewußt wird, daß es mithelfen muß. Jeder Erkrankte, der an die Möglichkeit einer Syphilis denken kann, sollte sich sofort dem Arzte stellen und die Untersuchung seiner Geschwüre auf Spirochaeten veranlassen, wenn nicht absolute Sicherheit für die Diagnose schon vorliegt. So wird es gelingen, die Syphilis zu verdrängen und ihr den Schrecken zu nehmen, den sie heutzutage noch über die Menschheit verbreitet.

Auch beim Tripper, der Gonorrhoe, liegt die Sache ähnlich, wenn auch zeitlich beschränkter. Gelingt es gleich zu Anfang, die Anwesenheit der Erreger festzustellen, so führt oft eine Abortivkur zu schneller Heilung des Leidens und unendliches Unglück kann vermieden werden.

Diese schönen Aussichten erfahren insofern eine Hemmung, als es bisher in kleinen Ortschaften nicht immer gelingt, sofort einen mit der Untersuchung vertrauten Fachmann aufzusuchen. Deshalb haben es die Gesellschaften: Deutscher Aerzte-Vereinsbund, Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Reichsausschuß für ärztliches Fortbildungswesen in sehr anerkennenswerter Weise an die Hand genommen, kurzfristige Kurse einzurichten, in welchen die Aerzte mit den neuesten Methoden der Frühdiagnostik bekannt gemacht werden. Die Kurse sollen nur etwa 12 Stunden, auf 3 Sonntage verteilt, dauern. Wie ernst es den leitenden Organen mit diesen Maßnahmen ist, geht auch daraus hervor, daß den Aerzten, die nicht am Kursort wohnen, die Reisekosten ersetzt werden.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch in der Schweiz solche Institutionen ins Leben gerufen würden, sie würden zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bedeutend beitragen. J.

Gemeinverständliche Belehrung über die Krätze.

Die Krätze ist eine übertragbare Hautkrankheit, die durch die Krätzmilbe verursacht wird.

Diese Krätzmilbe ist mit bloßem Auge als ein kleines, weißes, glänzendes Pünktchen kaum erkennbar. Das Männchen ist nur etwa halb so groß als das Weibchen; es bohrt sich in die Haut des Menschen ein und stirbt nach der Begattung bald ab. Das Weibchen bohrt sich nach der Begattung durch die verhornte Schicht der Oberhaut des Menschen und wühlt sich in dieser parallel zur Oberfläche Gänge. In diesen Gängen legt es, immer weiter fortgrabend, täglich 1 bis 2 Eier, aus denen nach 12 Tagen junge Krätzmilben auskriechen, die den Gang verlassen und sich in etwa 3 bis 4 Wochen durch mehrfache Häutungen zu geschlechtsreifen Milben entwickeln.

Die erste und hervorstechendste Erscheinung der Krätze ist ein äußerst starkes Jucken, das durch den Reiz, den die Milben und ihre Ausscheidungen auf die Nervenendigungen ausüben, verursacht wird. Besonders stark ist das Jucken unmittelbar nach dem Schlafengehen, da sich die Milben in der Bettwärme lebhafter bewegen.

Dem Arzt gelingt es meist, bei Krätzenkranken die Milbengänge aufzufinden. Sie stellen sich als hellgraue oder schwärzliche, gekrümmte, schmale Streifen dar, an deren Ende manchmal die Milbe als ein kleiner

weißer Punkt durchschimmert. Ihr Lieblingssitz sind die Hautfalten zwischen den Fingern und die Seitenflächen der Finger, die Kleinfingerseite der Hand und die Beugeseite des Handgelenks.

Durch den Reiz, den die Milben und ihre Ausscheidungen auf die Haut ausüben, kommt es in der Umgebung der Gänge zu Entzündungen. Oft entstehen unter und neben den Gängen Bläschen und Pusteln, die mitunter vereitern. Zu diesen durch die Milben hervorgerufenen Erscheinungen treten noch die mannigfaltigen Hautabschürfungen, Rötungen, Entzündungen und Borkenbildungen, die durch das Kratzen der Haut entstehen. Bei längerem Bestehen der Krätze kommt es auch zuweilen zu tiefergehenden Eiterungen.

Auch das Allgemeinbefinden und die Leistungsfähigkeit des Menschen wird durch die Krätze erheblich beeinträchtigt. Insbesondere bei Kindern bewirkt der beständige Juckreiz, daß der Schlaf und Appetit stark leidet und sie bald mager und blaß aussehen.

Die Uebertragung der Krätze erfolgt meist von einem Menschen auf den andern: es ist hierbei weniger eine gelegentliche kurze Berührung, wie ein Händedruck, zu fürchten, als vielmehr eine längere ausgiebigere, wie sie insbesondere bei Benutzung derselben Schlafgelegenheit durch mehrere Personen zustande kommt.

Auch durch Bettwäsche, Leibwäsche oder Kleidungsstücke können Krätzemilbe bezw. ihre Eier von einer Person auf andere übertragen werden. Begünstigt wird die Verbreitung der Krankheit in jedem Falle durch Unsauberkeit, wie denn auch die Krätze bei unsauberen Personen infolge einer weit stärkeren Vermehrung und Ausbreitung der Milben viel schwerer auftritt.

Die Krätze ist im Krankenhause in der Regel in 3 bis 6 Tagen dauernd zu heilen, Im eigenen Haushalt ist die Durchführung einer Krätzekur viel schwieriger und der Erfolg unsicherer, zumal wenn keine Badeinrichtung zur Verfügung steht. Wenn vom Arzt bei einem Kranken Krätze festgestellt ist, müssen sogleich alle zur Familie gehörende oder sonst in demselben Haushalt wohnenden Personen ärztlich auf etwaiges Vorhandensein von Krätze untersucht werden. Nach Durchführung der Kur bleibt häufig noch längere Zeit Hautjucken bestehen, bis die vielfachen, durch Kratzen erzeugten Verletzungen abgeheilt sind. Nur in seltenen Fällen tritt die Krätze nach einer gründlichen Behandlung, ohne daß eine neue Ansteckung stattfand, wieder auf, wenn einige Milbeneier bei der Kur der Vernichtung entgingen.

Keine an Krätze oder unter krätzeverdächtigen Erscheinungen erkrankte Person darf mit andern Personen das gleiche Bett benutzen. Jeder Krätzekranke hat nach Möglichkeit die nähere Berührung mit Gesunden zu vermeiden. Die gleichen Vorsichtsmaßregeln sind von Personen zu beachten, die eben erst eine Krätzekur durchgemacht haben und noch Jucken spüren. Schüler, die an Krätze erkrankt sind, sind vom Schulbesuch auszuschließen und müssen sich einer Kur und Desinfektion unterziehen.

Wäsche und Kleidungsstücke Krätzekranker und Krätzeverdächtiger dürfen von Gesunden nicht benutzt werden, bevor sie einer gründlichen Reinigung und Desinfektion unterworfen worden sind. Insbesondere ist auch alsbald eine Desinfektion der Bett- und Leibwäsche sowie der Kleidungsstücke und Betten vorzunehmen, wenn sich ein Krätzekranker zur Behandlung in ein Krankenhaus begibt oder sich sonst einer Krätzekur unterzieht, damit er sich nicht aufs neue an seinen eigenen Sachen ansteckt.

(„Deutsches Rotes Kreuz".)